

Pot pourri



Contents

Übersicht	3
-----------	---



Übersicht

- Auf festen Grund gebaut - Auszüge



Soli Deo Gloria

Nur für private Zwecke.



Auf festen Grund gebaut

Auszüge aus der Einleitung von “Auf festen Grund gebaut”¹

Welches ist die klarste, einfachste und dennoch verständlichste Methode Gottes Wort zu lehren, um Menschen auf das Evangelium und Gottes Weg der Erlösung vorzubereiten?

[...]

Christus und Seine freimachende Botschaft sind das einzige Fundament, das Gott als Grundlage des Glaubens schuldiger Sünder bestimmt hat. [...] Beim Bau von Gebäuden muss zuerst das Fundament vorbereitet werden. Leider verläuft ein Grossteil der Evangeliums-Verkündigung ohne fundierte Vorbereitungen. [...] Ein weiterer Fehler in der christliche Fortbildung ist das Versäumnis, die gesamte Bibel als eine Einheit zu präsentieren und zu lehren, so wie Gott sie uns durch eine schrittweise enthüllende Offenbarung aufzeichnen liess.

[...]

Nachdem sie jahrelang themenbezogene, eigenständige Predigten hörten, von denen sich die meisten auf Verse, die aus dem Kontext herausgenommen wurden, stützen, kennen viele Gemeindeglieder die Bibel immer noch nicht als ein zusammenhängendes Buch. [...] Viele Missionare brennen so sehr darauf, die Frohe Botschaft zu verkündigen, dass sie es als Zeitverschwendung empfinden, den Stammesleuten alttestamentliche Berichte vorzustellen. Trotzdem formen gerade diese alttestamentlichen Abschnitte das gesunde Verständnis des Kommens Christi, die Notwendigkeit Seines Todes, Seiner Grablegung und Seiner Auferstehung. Werden die alttesta-

¹<https://www.cbuch.de/mcilwain-auf-festen-grund-gebaut.html>

mentlichen Schriften richtig gelehrt, so bereiten sie das Herz des Sünders zur Aufnahme des Evangeliums in echter Busse und auf den lebendigen Glauben vor.

Was ist das Evangelium?

Das Evangelium bezieht sich in erster Linie und hauptsächlich auf Christus. Es ist die Botschaft über das in Christus vollendete, historische Werk Gottes. Das Evangelium ist einzig und allein das Werk der Gottheit. Christus war “... von Gott geschlagen...”, “...dem Herrn gefiel es, Ihn zu zerschlagen. Er hat Ihn leiden lassen...”, der Herr hat “...Sein Leben als Schuldopfer eingesetzt...” (Jesaja 53.4-10).

Viele verwechseln das Evangelium, Gottes Werk durch Christus FÜR uns, mit seinem Werk IN uns, bewirkt durch den Heiligen Geist. Das Evangelium ist lediglich eine objektive Tatsache, die ausserhalb von uns geschehen ist. Diese Botschaft spricht nicht von der Veränderung, die IN uns stattfinden muss und es ‘passiert’ auch nicht IN uns. Es wurde durch Christus vor etwa 2000 Jahren vollbracht, völlig unabhängig von uns.

Unbiblische Bezeichnungen

Wir verdrehen und verzerren das Evangelium im Verständnis der Menschen, wenn wir Worte in unserer Verkündigung verwenden, die die Aufmerksamkeit der Leute darauf lenken, was zu TUN ist, anstatt zu verdeutlichen, was Gott für sie in Christus GETAN hat, Wir sollen Begriffe verwenden, die den bussfertigen Sündern zeigen, dass sie ihr Vertrauen auf das legen sollen, was durch Christus FÜR SIE getan wurde, anstatt ihre Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was IN IHNEN zu tun ist.

Nimm Jesus in dein Herz auf. Übergib Jesus dein Herz. Gib dein Leben Jesus. Öffne dem Herrn die Tür deines Herzens. Bitte Jesus, deine Sünden abzuwaschen. Entscheide dich für Christus. Bitte Jesus, dir ewiges Leben zu schenken. Bitte Gott dich zu erretten.

Diese modernen und oft allgemein üblichen Phrasen verwirren das Verständnis der Menschen für das Evangelium.

Wenn wir Menschen für das Evangelium vorbereiten, sollen wir sie zu dem Punkt kommen lassen, an dem sie erkennen, dass **sie selbst nichts tun können**. Doch selbst wenn Menschen erkennen, dass sie hilflos und unfähig sind irgendwas zu tun, erzählen ihnen viele Evangelisten, Missionare und Verkündiger Dinge wie folgende: “Nun musst du dein Herz Jesu übergeben”. Soeben sagten sie den Zuhörern, sie seien unfähig irgend etwas zu tun, nun forderten sie alle auf, etwas zu tun. Mit welchem Ergebnis? Verwirrung in Bezug auf das Evangelium!

[...]

Das Evangelium besteht nicht darin, dass der Mensch den Herrn Jesus als seinen Heiland anerkennt, sondern, dass Gott vor 2000 Jahren den Herrn Jesus als den einzigen Erlöser und Befreier anerkannte. Das Evangelium ist nicht der Mensch, der sein Herz oder Leben Jesus gibt, sondern dass Christus Sein Leben, Seine gesamte Existenz an Stelle der Sünder gegeben hat. Auch bedeutet Evangelium nicht, dass der Mensch Christus in sein Herz aufnimmt, sondern, dass Gott den Herrn Jesus als Mittler für Sünder in den Himmel aufgenommen hat. Zudem ist das Evangelium auch nicht die Botschaft, dass Christus auf dem Thron des menschlichen Herzens regiert, sondern dass Gott den Herrn Jesus auf dem Thron in der Himmelswelt zu Seiner Rechten sitzen liess.

Erkennen wir den grossen Unterschied zwischen diesen beiden Botschaften? Die eine ist subjektiv und legt die Betonung auf die Dinge, die der Mensch tun muss. Die andere ist objektiv und legt den Schwerpunkt auf das, was Christus schon getan hat. Der Sünder soll eigentlich nur auf das vertrauen, was um seinetwillen bereits geschehen ist.

Es gibt einige, denen diese Art der Evangeliumsverkündigung zu einfach ist. Wenn sie das Evangelium vorstellen, halten sie es für

notwendig, dem Sünder vorzuhalten, dass er sein Kreuz auf sich nehmen, Jesus nachfolgen und ihn auf den Thron seines Lebens setzen muss. Einige Prediger glauben, durch diese Forderungen Menschen von falschen Bekenntnissen abhalten zu können. Die Antwort auf unrechte Bekenntnisse liegt jedoch nicht darin, das Evangelium mit der Bedingung zu verknüpfen, dass der Sünder Nachfolge geloben, Christus gehorchen und für Ihn leiden soll. Das Evangelium enthält keine versteckte Klauseln. Die Antwort für eine echte Bekehrung liegt nicht in diesen Zusätzen, sie liegt in der richtigen Vorbereitung des Herzens und den Gedanken des Sünders für das Evangelium. Dies bewirkt der Heilige Geist, wenn der Sünder das Wort Gottes hört und erkennt, dass er verloren, hilflos und hoffnungslos ist und von Gott, seinem gerechten, heiligen Schöpfer und Richter verurteilt wird,

Vertrauen auf äusserliche, überprüfbare Handlungen

[...]

Viele Menschen, die ein 'Lippenbekenntnis' abgelegt haben, verlassen sich darauf, dass sie von Gott angenommen wurden, weil sie einem Aufruf folgten und nach vorne gegangen sind. Da ein grossteil der evangelistischen Predigt subjektiv und erfahrungsorientiert ist, wird die Aufmerksamkeit des Hörenden auf sie selber und ihre persönliche Reaktion auf die Predigt gelenkt. Begeistert berichten Christen über die Bekehrung von kleinen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und setzen es als selbstverständlich voraus, dass sie das Evangelium auch wirklich verstanden haben und tatsächlich wiedergeboren sind, nur weil sie eine äusserliche 'Entscheidung für Christus' zur Schau gestellt haben.

[...]

Wir sollten niemals eine sichtbare Handlung eines öffentlichen Bekenntnisses als Grundlage dafür anerkennen, dass diejenige Person nun wiedergeboren ist. Die einzig biblische Grundlage, das Heilsbekenntnis eines Menschen anzuerkennen, ist sein Verstehen der grundlegenden Wahrheiten des Evangeliums und sein Vertrauen in dieselben.

[...]

Unabhängig davon, wie gewissenhaft wir auch im Hinterfragen derer sind, die eine Bekehrung bekennen, es wird immer solche geben, wie im Gleichnis des Sämanns, die uns zuerst als Christen erscheinen, aber dann nach einiger Zeit wieder abfallen. Das Erkennen dieser Gefahr ist ein Beweggrund mehr, warum wir alles uns mögliche versuchen sollten, die Reinheit, Einfachheit und Sachlichkeit der frohen Botschaft zu bewahren, damit die Menschen sich auf die Gerechtigkeit Christi und nicht auf ihre eigene verlassen.